

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **128 (2002)**

Heft 47: **Luftreinhaltung**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kopfreisen – Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger

Eine Ausstellung im Kunstmuseum Bern

(pd/km) Jules Verne und Adolf Wölfli erzählen von Reisen, die sie in Wirklichkeit nie unternommen haben. Vom Schreibtisch aus führen sie um die Welt und weiter in den Kosmos. Diese geistigen Ausflüge wurden ab der zweiten Hälfte des 19. Jh. populär, als die Erde weitgehend erforscht war und die Ergebnisse über zahlreiche Reiseberichte zugänglich wurden.

Auswahl herausragender Kopfreisen

Die Ausstellung widmet sich einer Auswahl herausragender Kopfreisen seit 1870. Beflügelt insbesondere auch vom technischen Fortschritt, brechen Schriftsteller und Künstler in neue Welten auf, sprengen Grenzen, entwickeln grossartige Visionen und kehren nach ihren Ausflügen wieder in die Gegenwart zurück. Berühmte Vertreter sind Jules Verne, Karl May oder Adolf Wölfli, der von seiner Anstaltszelle aus Welt und Universum bereist.

Die Kopfreisen um 1900 verbanden Imagination und Information zu spannenden und wirklichkeitsnahen Panoramen der Welt. Ihr Ziel war es, Leser und Zuschauer auf eine Entdeckungsreise mitzunehmen und Wissen zu vermitteln. Im Verlauf des 20. Jh. tritt die Information zugunsten der Imagination in den Hintergrund. Die Kopfreisen werden zum Ausflug in den Geist, «l'imagination au pouvoir» heisst das Motto. Künstler und Schriftsteller liefern keine fertigen Kopfreisen mehr, sie betonen statt dessen das Erlebnis der Fortbewegung, verlangen

vom Betrachter eine aktive Teilnahme und fordern uns zum Abheben oder Eintauchen auf.

Heute ist die Welt so bekannt wie nie zuvor, geblieben aber ist die Sehnsucht nach Entdeckung, Abenteuer und Grenzüberschreitung. Vorläufiger Höhepunkt dieser Entwicklung stellt der Cyberspace dar, in dem unter dem Eindruck fast perfekter Authentizität weite Distanzen ohne körperliche Anstrengung überwunden werden können.

Verschiedene Transportmittel

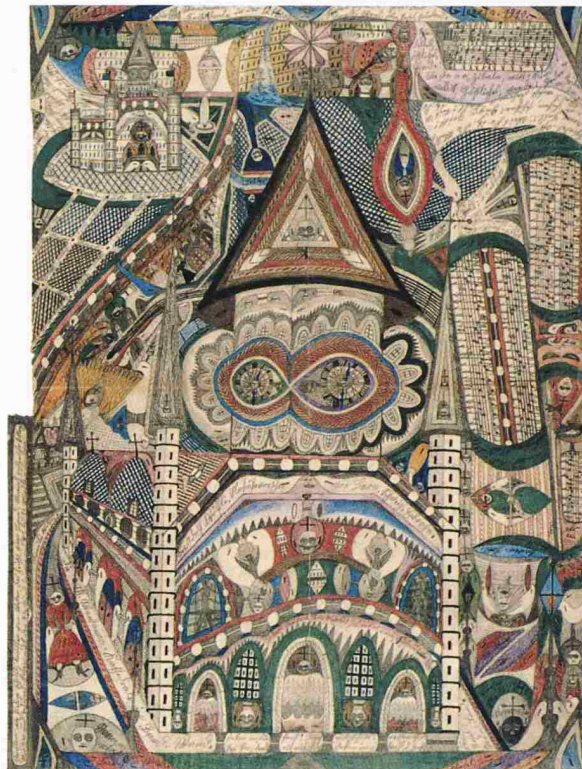
Die Ausstellung geht dem Phänomen der Kopfreisen in Installationen, Zeichnungen, Fotografien, Filmen, CD-ROM, Internetarbeiten und anderen Dokumenten nach. Sie zeigt u.a. Werke von Bob Gramma, Yoko Ono, Airline und natürlich von Jules Verne und Adolf Wölfli.

Weitere Informationen

Kunstmuseum Bern, 3011 Bern, Tel. 031 328 09 44, www.kunstmuseumbern.ch. Öffnungszeiten Di 10–21 h, Mi bis So 10–17 h. Führungen jeweils Di 19 h (letztmals 17.12.). Gruppenführungen auf Anfrage. Bis 5.1.03.

Ausstellungskatalog:

Kopfreisen – Jules Verne, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger. Daniel Baumann, Monika Brunner (Hrsg.), mit Beiträgen von Daniel Baumann, Monika Brunner, Patrick Gyger und den beteiligten Künstlern. Revolver-Verlag, Frankfurt a.M., 158 S., 100 Farb- und SW-Abbildungen.



Adolf Wölfli: Die Skt. Wandanna=Kathedrale in Band=Wand, 1910 (Bild: Adolf-Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern)

Adolf Wölfli (1864–1930): Schreiber, Dichter, Zeichner, Komponist

(pd/km) Während seines 30-jährigen Aufenthalts in der Irrenanstalt Waldau bei Bern schuf Wölfli ein 25 000 Seiten umfassendes, mit Zeichnungen und Collagen reich illustriertes Erzählwerk. Ausgehend von seiner Lebensgeschichte schildert er seine imaginären Reisen als Kind Doufi um die Welt. Diesem ersten Teil seiner Schriften gibt er den Titel «Von der Wiege bis zum Graab. Oder, Durch arbeiten und schwitzen, leiden, und Drangsal bettend zum Fluch». Es folgt seine Neuschöpfung der Welt, die «Skt. Adolf-Riesen-Schöpfung». Sie umfasst die Erde und den Kosmos und gipfelt in Wölfli's Selbsternennung zu Skt. Adolf II. In den folgenden Schriften zelebriert Wölfli in immer neuen Variationen seine persönliche Welterschöpfung. 1928 beginnt er mit dem «Trauer-Marsch», einem fortlaufenden Laut- und Bildteppich, der 1930 mit seinem Tod nach über 8000 Seiten abbricht.

Indem Wölfli Prosa, Gedichte, Schrift, Zeichnung, Collage und Notenschrift auf eigensinnige Weise neu verflocht, schuf er mit seiner imaginären Autobiographie und der fantastischen Welterschöpfung eines der bild- und sprachgewaltigsten Werke des 20. Jh. Ein Beispiel:

Von der Wiege bis zum Graab

Webe dem Schiffer, auf stürmischer See;

Winde und Wellen, ihm singen.

Heute ist Alles, im prächtigsten Chlee;

Aufgelöst ist das, Vollbringen.

Irrenden Sinnes, ich trinke den Thee;

? Siehen Sie Dort, diese Schwingen.

Ist es ein Adler, so blutet das Reh;

? Wollt Ihr den König, verdingen.

Ha, ha, ha, ha, ha, ha. Diess ist auch eine Frage.

(Adolf Wölfli, 1908, aus: Geographisches Heft 14, 1916/17)

Weitere Informationen: Adolf Wölfli-Stiftung, Kunstmuseum Bern, www.kunstmuseumbern.ch, Rubrik Highlights, oder daniel.baumann@kmb.unibe.ch